

Ueber *Leptura rufa* Brullé und Verwandte.

H. v. Heyden hat im 21. Jahrg. dieser Ztschr. (1877. p. 420) die *Lept. Silbermanni* Lef., die *nigropicta* Fairm. vom Bosz-Dagh und Caucasus und die *trisignata* Fairm. von Madrid mit der *rufa* vereinigt.

Von H. Appellations-Gerichtsrath Witte gebeten ein Ex. der *rufa* mit rothem Wurzelgliede der Fühler von Portugal näher zu untersuchen, gab mir das Material meiner Sammlung zu folgenden Bemerkungen Veranlassung.

Nach Mulsant Longic. ed. I. p. 269 hätte seine *rufa* Brullé ♀, welche in den südlichen Theilen Frankreichs vorkommt, röthliche Fühler; ebenso sollen mindestens die letzten Bauchsegmente röthlich sein.

In der ed. II. drückt Mulsant die Beschreibung des einzelnen, von Dupont erhaltenen Ex. wieder ab, und setzt hinter das Citat der Brullé'schen Beschreibung in Klammer ♀.

Nun soll *rufa* Brullé-Muls. ♀ röthliche Fühler haben, meine Copie der Brullé'schen Abbildung hat aber schwarze Fühler und die Gestalt eines ♂.

Dagegen zeigen meine sämmtlichen griechisch-türkisch-kleinasiatischen *rufa* Brullé ♂ (8 Ex.) einen einfarbig röthlich gelben Hinterleib ¹⁾), sämmtliche ♀ (4 Ex.) die 2 oder 3 ersten Bauchsegmente ganz oder zum Theil schwärzlich, sämmtliche ♂ u. ♀ schwarze Fühler.

Nach Mulsant hat seine französische *rufa* schwarze Fühler; Fairmaire erwähnt von seiner *rufa* var. *trisignata* von Madrid weder die Farbe der Fühler noch der Beine, sondern nur den länglichen Fleck auf der Mitte der Flgd. Ich besitze keine französischen *rufa*, wohl aber 3 ähnliche männl. Ex., welche Dr. Staudinger in Andalusien (bei Chiclana?) am 8. u. 25. Juni 1871 gesammelt hat; dieselben zeigen sämmtlich ein röthliches Wurzelglied der Fühler, wie das mir von H. Witte mitgetheilte portugiesische Ex.; ferner sind bei ihnen die ersten Bauchsegm. schwärzlich, während bei den griechischen *rufa* stets der ganze Bauch röthlich ist. Ziehen wir dabei nun in Betracht, dass:

1) die Punktirung des Halsschildes und der Flgd. bei den spa-

¹⁾ Auch Küster nennt ihn so bei seiner *rufa*, die jedenfalls aus dem östlichen Europa stammt.

nisch-portugiesischen Ex. viel weniger fein, also eine ihnen eigenthümliche ist,

2) noch keine *rufa* ♀ mit rundem punktförmigen Fleck auf der Mitte jeder Flgd. aufgefunden sind,

3) *rufa* ♀ aus Frankreich kaum mit Sicherheit bekannt sind, wohl aber eine spanische angebliche *rufa* ♀ var. mit länglichem Wisch auf den Flgd. von Fairmaire beschrieben ist, von der der Autor sagt: „on le prendrait au premier coup d'oeil pour une *Leptura oblongoguttata*, d'Algérie; mais c'est bien évidemment une variété de la *rufa*; la forme, la ponctuation, les couleurs générales sont les mêmes“, so liegt die Versuchung zu einem dñneren coup d'oeil auf die *Lept. oblongo-maculata* Buq. ') nahe, welche nach den Catalogen auch in Spanien vorkommt!

Leider besitze ich dazu nur ein Pärchen des *oblongo-maculata*. Dasselbe zeigt eine etwas feinere Punktirung als meine andalusischen sog. *rufa*, im Uebrigen sind beim ♂ die Fühler ähnlich gebaut wie bei diesen, schwärzlich, die 4 ersten Glieder röthlich. Trotz der hellen Färbung der Oberseite sind die beiden Bauchsegmente bei meiner *obl.* ♂ schwärzlich, wie bei den spanischen *rufa*.

Bei *obl.-mac.* ♀ sind die Fühler roth, wie es die Fühler der griechischen *rufa* ♀ nach Mulsant sein sollen, aber nie sind.

Aus allen diesen Angaben ergiebt sich meines Erachtens fast unzweifelhaft, dass die osteuropäische *rufa* eine von der griechischen *rufa* verschiedene Art ist, welche bisher mit der *rufa* verwechselt ist und für welche ich den Namen *semirufula* einführe.

Bei der Normalform des ♂ dieser Form sind Fühler und die ersten Bauchsegmente schwärzlich.

Bei der andalusisch-portugiesischen Var. des ♂ ist das erste Fühlerglied röthlich.

Bei dem ♂ der var. *oblongo-mac.* sind Kopf, Halsschild und die 4 ersten Fühlerglieder röthlich.

Die Normalform des ♀ ist noch näher festzustellen und wenig bekannt;

bei der var. *trisignata* Fairm. des ♀ sind die Naht und ein länglicher Wisch in der Mitte jeder Flgd. schwärzlich, Fühler?

bei der var. *oblongo-mac.* ♀ ist der ganze Käfer, mit Ausnahme der Vorder- und Mittelbrust und eines länglichen Wisches auf der Mitte jeder Flgd., röthlich.

Der Name *oblonga* passt hauptsächlich auf das ♀; dass wirklich ♂ mit ähnlich gezeichneten Flgd. vorkommen, bedarf für mich der Bestätigung.

G. Kraatz.

1) diese ist von Fairmaire jedenfalls mit seiner *oblongo-guttata* gemeint.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift](#)
[\(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [24_1880](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber Leptura rufa Brulle und Verwandte. 375-376](#)